

2.8. Freizeit, Kultur und Sport in Wismar

Die Lebensbereiche Freizeit, Kultur und Sport dienen der Erholung sowie sozialer und kultureller Integration. Obwohl sie sich überschneiden (kulturelle Betätigung ist meist Teil der Freizeit, ebenso wie Sport usw.), sollen sie zum Zweck der Analyse getrennt voneinander betrachtet werden. Insgesamt kann nur ein Ausschnitt aus dem kulturellen Leben der Stadt und Freizeitaktivitäten ihrer Bewohner in die Sozialberichterstattung einfließen, da die Datenerhebung schwierig ist. Die Angebote, Organisationen, private und halböffentliche Initiativen sind sehr unterschiedlich. Daten sind meist nur in den Bereichen vorhanden, in denen Akteure die Erhebungen selbst durchführen, z.B. Theater, Bibliotheken, Museen, Sportvereine.

Im folgenden beziehen sich die Kennziffern zu den Angebotsnutzungen häufig auf die Einwohnerzahlen Wismars und im Vergleich auf die der kreisfreien Städte. Hier ist zu berücksichtigen, daß einige der aufgeführten Angebote (bspw. Tierparks, Großveranstaltungen, Theater, bestimmte Museen, Kinos) bei einer überregionalen Bedeutung verstärkt von Personen aus den angrenzenden Regionen und von Touristen genutzt werden, und damit die reale Nutzung durch die ansässige Bevölkerung oftmals geringer ist als die betreffende Zahl aussagt. Einige der i.F. genannten Einrichtungen und Events haben also durchaus eine *Exportfunktion* für die Stadt.

2.8.1. Freizeit

Angebote und Einrichtungen:

Gastronomie

Keine Angaben

Grünanlagen / Parks / Kleingärten

Wismar verfügt über keinen Botanischen Garten. Die bedeutendste städtische Grünanlage ist der zwischen zwei Stadtteilen gelegene Bürgerpark, auf dessen Gelände 2002 die Landesgartenschau stattfand. Ein 2,5 km langer Rundweg führt durch die gartenbaulich gestaltete Anlage. Eine Stadterrasse sowie eine Bühne können für Open-Air-Veranstaltungen mit einem Besuchervolumen von bis zu 700 Personen genutzt werden. Auf dem Gelände steht außerdem eine Mehrzweckhalle, die für Großveranstaltungen konzipiert ist. Sie wird vorrangig für Konzerte, Tanzveranstaltungen, Kongresse und Ausstellungen genutzt.

Als eine weitere innerstädtische Grünanlage ist der an die westliche Altstadt angrenzende Lindenspark zu erwähnen.

Die Stadt verfügt über einen kleinen Tierpark. Er ist 16 ha groß und wies 2003 einen Tierbestand von 160 Exemplaren auf, die 45 Arten umfaßten.¹⁰ Im Durchschnitt entfallen auf 1.000 Einwohner Wismars 3,5 Tiere. Die Vergleichsgröße *Tiere je 1.000 Einwohner* ist in Wismar der bei weitem geringste.

Zur Nutzung der Angebote und zum Bestand an Kleingärten liegen keine Daten vor.

Messen / Events

2002 fand in Wismar die Landesgartenschau statt. (keine weiteren Angaben verfügbar)

2.8.2. Kultur

Theater

Das städtische Theater Wismar verfügt über vier Spielstätten mit insgesamt 663 Plätzen. Die kleine Spielstätten (Kammerbühne, Theatercafe und -clausen) umfassen 16% der Platzkapazität, das Große Haus besitzt 556 Sitzplätze. Je 1.000 Einwohner standen 2002 insgesamt 14,4 Theaterplätze zur Verfügung.

Aufgrund fehlenden Datenmaterials können zur Entwicklung und Nutzung des Theaters keine Aussagen getroffen werden.

In Wismar stehen auf die Einwohnerzahl bezogen vglw. viele Theaterplätze zur Verfügung, in Stralsund sind es bspw. nur 8,6 Plätze und in Greifswald 12,7 Plätze je 1.000 EW.

Museen

In Wismar befinden sich zwei Museen: das Technische Landesmuseum und ein stadthistorisches Museum, das als „Schabbelhaus“ bezeichnet wird. Bis 1996 befand sich das Technische Landesmuseum in Trägerschaft des Bundeslandes, seitdem werden die Geschäfte von einem Trägerverein fortgeführt.

Aufgrund fehlenden Datenmaterials können zur Nutzung beider Museen keine Aussagen getroffen werden.

Bibliotheken

Der Bestand der Stadtbibliothek umfasste 2003¹¹ ca. 75.942 Medieneinheiten bzw. 1.645 Medien je 1.000 Einwohner, womit er kleiner als die vom Deutschen Städtetag festgelegte Norm von 2.000

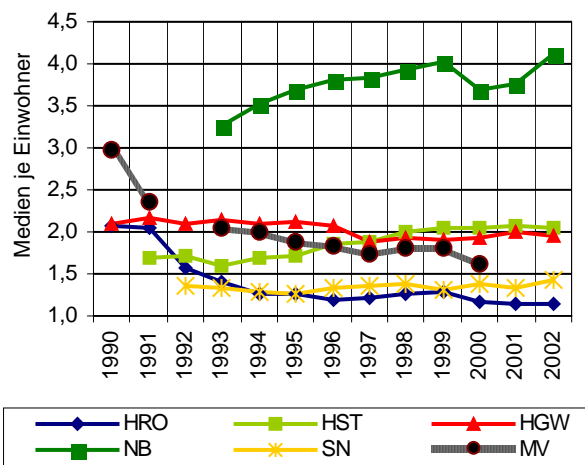
¹⁰ <http://www.tierpark-wismar.de/>

¹¹ Quelle: www.bibliotheksstatistik.de

Medien je 1.000 Einwohner ist. Im selben Jahr wurden in der städtischen Bibliothek 6.640 aktive Nutzer registriert, die einem Einwohneranteil von 14,4% entsprechen. Je aktivem Nutzer wurden in diesem Zeitraum 55,4 Entleihungen vorgenommen. Der Bestandsumschlag erreichte im Durchschnitt einen Wert von 4,8 je Medieneinheit.¹²

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist der Medienbestand nur gegenüber den Städten Rostock (1.130 M. je 1.000 EW) und Schwerin (1.440 M.) größer. Im unteren Durchschnitt befindet sich auch der Bevölkerungsanteil aktiver Nutzer, nur in Stralsund (10,7%) und Schwerin (10,3%) ist er geringer. In Wismar ist hingegen die durchschnittliche Zahl der Entleihungen je aktivem Nutzer mit einem Wert von 55 mit Abstand am höchsten. In Rostock und Neubrandenburg erreicht dieser Indikator gerade 32 bzw. 36 Medien je Nutzer.

Abb. 101: Medieneinheiten in städtischen Bibliotheken im Vergleich



Die Fachhochschulbibliothek ist mit 235.400 Medieneinheiten dreimal größer als die städtische Einrichtung. Die Fachhochschulbibliothek wies 2002 6.009 Benutzer aus, was darauf hindeutet, daß neben Studenten (3.860) und Fachhochschulmitarbeitern die Bibliothek auch von weiteren Personen genutzt wird. Je Nutzer wurden im Durchschnitt 74 Medieneinheiten entliehen (ges. 444.400 Entleihungen).

In der Hansestadt befindet sich ein städtisches Archiv, das u.a. über 2.000 laufende Meter Akten und die Rathausbibliothek mit über 15.000 Bänden verfügt.

Filmtheater

Ein der Kieft & Kieft-Gruppe gehörendes Multiplex-Kino befindet sich in dem innerstädtischen Einkaufszentrum. Es verfügt über 4 Kinosäle mit insgesamt 859 Sitzplätzen, womit 18,6 Plätze je 1.000 Einwohner zur Verfügung stehen. Das Kinoprogramm ist hauptsächlich auf kommerziell erfolgreiche Filme ausgerichtet. Der Indikator Kinoplätze je 1.000 Einwohner befindet sich in Wismar im Vergleich weit über dem bundesdeutschen (10,6 P.) bzw. dem mecklenburgischen Durchschnitt (11,7 P.). Gegenüber den kreisfreien Städten Stralsund (20,1 P.), Rostock (22,5 P.) und Neubrandenburg (24,8 P.) ist das einwohnerbezogene Angebot an Kinoplätzen hingegen etwas geringer.

Daten zu den Besucherzahlen des kommerziellen Kinos liegen nicht vor. Zu erwähnen ist ferner das Kulturzentrum „Tikozigalpa“, in dem wöchentlich ein Kinofilm aufgeführt wird.

Weitere Kulturangebote

In Wismar gibt es eine städtische Musikschule. Zu der Palette weiterer kultureller Angebote und deren Nutzung können keine konkreten Aussagen getroffen werden, da kein entsprechendes Datenmaterial vorliegt.

Sport

In Wismar gibt es ein multifunktionales Freizeit- und Schwimmbad (Wonnemar). Zu weiteren Sporteinrichtungen liegen keine Angaben vor.

In Wismar bestanden 2003 40 Sportvereine, je 10.000 Einwohnern entspricht dies einem Wert von 8,8. Zwischen 1994 und 1999 nahmen die Sportvereine von 30 auf 40 Organisationen zu. Seitdem hat sich deren Zahl nicht mehr erhöht.

Seit 1996 steigt die Zahl der Sportvereinsmitglieder relativ stetig an, die Zunahme beläuft sich seitdem auf 1.240 Personen bzw. 33%. 2003 waren 4.970 Personen in Sportvereinen organisiert, das sind 10,9% der Wismarer Einwohner.

Unter den Vereinsmitgliedern dominieren Personen männlichen Geschlechts und Erwachsene; nur 29% sind Frauen; ca. 35% sind im Alter von Kindern und Jugendlichen (bis 18 Jahre). Der geringe Frauenanteil ist u.a. damit zu erklären, daß deren Anzahl bis 2000 stagnierte und erst seitdem stärker ansteigt. Kinder und Jugendliche nahmen zwischen 1994 und 2003 um 280 Personen zu, deren Mitgliederanteil sank von knapp 40% um fünf Prozentpunkte aber ebenfalls.

Die Zahl der Sportvereine je 10.000 Einwohnern ist in Wismar etwas kleiner als in den meisten

¹² errechnet aus Daten der Bibliotheksstatistik

kreisfreien Städten (ca. 9 bis 10 je 10.000 EW). Nur in Rostock ist dieser Indikator mit 7,7 noch kleiner. In Greifswald gibt es bevölkerungsbezogen die meisten Vereine: 14,8 je 10.000 Einwohner.

In Wismar ist der bei weitem geringste Einwohneranteil an Sportvereinsmitgliedern festzustellen, er liegt sogar unter dem mecklenburgischen Mittelwert von 11,9%. In Rostock, Neubrandenburg und Greifswald liegt der Bevölkerungsanteil um fünf bis sieben Prozentpunkte höher. Der Frauenanteil unter den Sportvereinsmitgliedern ist ausgesprochen gering; mit Ausnahme Stralsunds liegt diese Quote in den anderen Städten um 11% bis 13% höher.